

Ygraine: Fürchte dich nicht, ich bin da!...

Tintagiles: O! ich höre, Schwester Ygraine!... Zieh' an! Zieh' an! Du musst ziehen! Sie kommt!... wenn du ein wenig öffnen könntest... ein klein wenig... schau ich bin so klein...

Ygraine: Ich habe keine Nägel mehr, Tintagiles!!! Ich habe gezogen, habe gestossen, hab' geschlagen!... hab' geschlagen!... (Sie schlägt wieder und versucht die unbewegliche Thüre zu schütteln.) Ich habe zwei Fäuste, die todt sind... Weine nicht... Es ist Eisen...

Tintagiles (schluchzt verzweifelt): Du hast nichts, um zu öffnen, Schwester Ygraine? ... gar nichts? ... und ich könnte hindurch, denn ich bin so klein, so klein ... du weisst ja...

Ygraine: Ich habe nichts als meine Lampe, Tintagiles... da! da!.. (Sie schlägt mit ihrer thönernen Lampe, die erlischt und zerbricht, mit heftigen Schlägen an die Pforte.) O!... Alles ist schwarz auf einmal!... Tintagiles, wo bis du? O! höre, höre!... Kannst du nicht von innen öffnen?

Tintagiles: Nein, nein, es ist nichts da... Ich fühle gar nichts... Ich sehe die kleine helle Ritze nicht mehr...

Ygraine: Was hast du denn, Tintagiles? Ich höre fast nicht mehr...

Tintagiles: Schwesterlein, Schwester Ygraine... Es ist nicht mehr möglich...

Ygraine: Was ist, Tintagiles? ... Wohin gehst du?...

Tintagiles: Sie ist da!... Ich habe keinen Muth mehr. — Schwester Ygraine, Schwester Ygraine!... Ich fühle sie!...

Ygraine: Wen?... Wen?...

Tintagiles: Ich weiss nicht... Ich sehe nicht...

Aber es ist nicht mehr möglich!... Sie... sie fasst mich an der Kehle... Sie hat die Hand an meine Kehle gelegt... O!o! Schwester Ygraine, komm' her...

Ygraine: Ja, ja!...

Tintagiles: Es ist so schwarz!...

Ygraine: Schlage um dich, wehre dich, zerreisse sie!... Hab' keine Angst... Einen Augenblick!... Ich bin da!... Tintagiles? ... Tintagiles! Antworte mir!... Zu Hilfe!... Wo bist du? ... Ich werde dir hel-

fen... umarme mich... durch die Thüre durch... hier... hier...

Tintagiles (sehr schwach): Hier... hier!... Schwester Ygraine!...

Ygraine: Hier, hier gebe ich Küsse, du hörst es? Noch! noch!...

Tintagiles (noch schwächer): Ich gebe auch Küsse... Hier... Schwester Ygraine!... Schwester Ygraine!... O!...

(Man hört das Fallen eines kleinen Körpers hinter der eisernen Pforte.)

Ygraine: Tintagiles!... Tintagiles!... Was hast du gethan?... — Gebt ihn zurück! Gebt ihn zurück!... Um Gotteswillen gebt ihn zurück!... Ich höre nichts mehr. — Was macht Ihr mit ihm? Thut ihm nichts zuleide, nicht wahr?... Er ist nur ein armes Kind!... Er widersteht nicht... Seht, seht... ich bin nicht böse... Ich liege auf beiden Knien... Gib ihn uns wieder, ich bitte dich!... Nicht für mich allein, du weisst es... Ich werde alles thun, was man verlangt... Ich bin nicht schlecht, Ihr seht... Ich flehe Euch an mit gefalteten Händen... Ich hatte Unrecht... Ich unterwerfe mich ganz, du siehst es wohl... Ich habe alles verloren, was ich hatte... Bestraft mich anders... Es gibt soviel Dinge, die mich mehr schmerzen könnten... wenn du es liebst, Schmerzen zu bereiten... Du sollst sehen... Aber dieses arme Kind hat nichts gethan... Was ich gesagt habe, ist nicht wahr... aber ich wusste nicht... Ich weiss wohl, Ihr seid sehr gut... Man muss wohl schliesslich verzeihen!... Er ist so jung, er ist so schön und er ist so klein... Ihr seht, es ist nicht möglich!... Er legt seine kleinen Hände um Euern Hals, seinen kleinen Mund auf Euern Mund; und Gott selbst kann nicht widerstehen... Ihr werdet öffnen, nicht wahr? ... Ich verlange fast nichts... Ich soll ihn nur einen Augenblick kriegen, nur einen ganz kleinen Augenblick!... Ich erinnere mich nicht... Du begreifst... Ich hatte nicht Zeit... Es braucht fast nichts, dass er hindurchschlüpft... Es ist nicht schwer... (Langes, unerbittliches Schweigen.) — Ungeheuer!... Ungeheuer!... Ich speie!...

(Sie sinkt nieder und fährt fort zu weinen, die Arme in der Finsternis auf die Pforte gebreitet.)



FERNAND KNOPFF.

Für V. S. gez. von Fernand Knopff.

ENDE.